

von Hirschhausen, Christian R.; Wittenberg, Erich

Article

"Deutschland muss dazu beitragen, das Klimaschutzziel 2030 in Richtung 65 Prozent anzupassen"

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: von Hirschhausen, Christian R.; Wittenberg, Erich (2020) : "Deutschland muss dazu beitragen, das Klimaschutzziel 2030 in Richtung 65 Prozent anzupassen", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 87, Iss. 28, pp. 507-,
https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-28-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/222956>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



Prof. Dr. Christian von Hirschhausen ist Forschungsdirektor in der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am DIW Berlin

„Deutschland muss dazu beitragen, das Klimaschutzziel 2030 in Richtung 65 Prozent anzupassen“

1. **Herr von Hirschhausen, was ist der „European Green Deal“ und auf welche Aspekte haben Sie sich in Ihrem Bericht fokussiert?** Der European Green Deal ist ein Maßnahmenpaket auf europäischer Ebene, welches das Ziel der Klimaneutralität, der Kreislaufwirtschaft und der verringerten Umweltverschmutzung bis 2050 vorsieht. Wir haben uns insbesondere mit den besonders CO₂-intensiven Aspekten, wie zum Beispiel den Sektoren Energie, Verkehr, Industrie, aber auch der Finanzierung des Strukturwandels beschäftigt. Der Green Deal ist auch dem Pariser Klimaschutzabkommen verpflichtet, das heißt, der Reduktion der mittleren Erdtemperatursteigerung auf weit unter zwei Grad, nach Möglichkeit 1,5 Grad.
2. **Was sind die Kernergebnisse Ihres Gutachtens?** Zum einen muss die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 65 Prozent bis 2030 gegenüber 1990 beschleunigt werden, zum anderen müssen fossile und atomare Energieerzeugung vollständig durch erneuerbare Energien ersetzt werden und zwar nicht nur in der Perspektive 2050, sondern ab sofort, so dass wir spätestens 2040 die Klimaneutralität erreicht haben.
3. **Wie viel CO₂ könnte mit einem solchen Szenario gegenüber der aktuellen Entwicklung eingespart werden?** Unsere Szenariorechnungen ergeben ein Einsparpotential von ungefähr 50 bis 60 Milliarden Tonnen CO₂. Hierfür muss zur Kompensation der fossilen Energieträger das Wachstum der erneuerbaren Energien stark beschleunigt werden. Das gilt nicht nur für Länder, die ideale Voraussetzungen haben. Auch Länder wie Deutschland, Polen und das Vereinigte Königreich können Erneuerbare günstiger produzieren als fossile Energien, ganz zu schweigen von der teuren und gefährlichen Atomkraft.
4. **Welche Investitionen müssten für eine Umsetzung des Green Deals getätigt werden?** Wir rechnen mit Investitionen von rund 3 000 Milliarden Euro. Unser Szenario geht von stark wachsender Energieeffizienz, von ungefähr drei

Prozent Gebäudesanierung pro Jahr und von gesteigerter Effizienz auch im Verkehrssektor aus, zudem brauchen wir auch Flexibilitätsoptionen. Dazu gehören Speicher, Lastmanagement und ein den Umständen angepasster Netzausbau, sodass wir hier erhebliches Investitionspotential haben. Die Corona-Konjunkturpakete bieten eine gute Grundlage für die Umsetzung des European Green Deal.

5. **Inwieweit würden diese Investitionen die Konjunktur ankurbeln?** Wir können über zukunftsgerichtete Investitionen sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in Anlagen und Infrastruktur relativ schnell konjunkturwirksame Effekte erzielen. Die Konjunkturprogramme sollten sich aber auch in eine mittelfristige Investitionsstrategie einpassen und kompatibel mit der Klimaneutralität sein. Dazu gehören keine Finanzierung von fossiler Infrastruktur und natürlich auch keine weitere Subvention von Atomkraft.
6. **Vor welchen energiepolitischen Herausforderungen steht die deutsche EU-Ratspräsidentschaft?** Der deutschen Ratspräsidentschaft kommt im nächsten Halbjahr bei der Verknüpfung von Klimaschutz, Konjunkturerholung und europäischer Einheit eine besondere Bedeutung zu. Deutschland muss dazu beitragen, das Klimaschutzziel in Richtung 65 Prozent anzupassen. Zurzeit liegt es nur bei 40 Prozent, das reicht bei weitem nicht aus. Deutschland und Frankreich als Taktgeber müssen Verbündete für eine gemeinsame europäische Investitionsstrategie finden und Deutschland muss auch seine Hausaufgaben vor Ort machen. Dazu gehört ein wesentlich schnellerer Kohleausstieg als der, der jetzt beschlossen wurde, dazu gehört aber auch der Erdgasausstieg. Weltweit gehandeltes fossiles Erdgas ist oftmals klimaschädlicher als Kohle, weil die Vorkettenemissionen bisher vernachlässigt wurden.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

87. Jahrgang 8. Juli 2020

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake; Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff;
Dr. Claus Michelsen; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder;
Prof. Dr. C. Katharina Spieß; Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Nils May

Redaktion

Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;
Dr. Anna Hammerschmid; Petra Jasper; Sebastian Kollmann; Bastian Tittor;
Sandra Tubik; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den
Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter
unter www.diw.de/newsletter